120

BERLIN W 8, DEN 18.7.44
REICHSKANZLEI

DER FÜHRER UND KANZLER DES DEUTSCHEN REICHES
DER PERSÖNLICHE ADJUTANT
SS-Obergruppenführer J. Schaub

Herrn
Ministerialrat
Hans H i n k e l

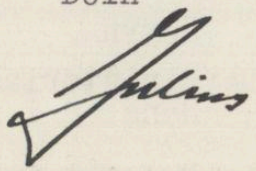
B e r l i n W 8
Reichskulturkammer

Mein lieber Hans!

Deine Zeilen vom 12.7. habe ich erhalten, ebenso den anonymen Brief. Du frägst mich, was in dieser Angelegenheit zu machen sei? Ich möchte Dir nur kurz mitteilen, dass ich Frau M i c h e l persönlich kenne und einen sehr guten Eindruck von ihr habe. Allerdings glaube ich auch die Schreiberin des anonymen Briefes zu kennen - ich müsste mich schon sehr irren!

Wie ich Dir schon telefonisch mitteilte, halte ich die Sache für nichts anderes als eine Eifersuchtssache. Ich werde den anonymen Brief mal mit einer anderen Handschrift vergleichen, von der ich vermute, dass es die gleiche ist. Von einer Vorladung würde ich vorerst absehen. Im übrigen kannst Du Dich bei Deinem nächsten Aufenthalt in München mit Herrn Staatsschauspieler Joe S t ö c k l über die Angelegenheit unterhalten. Herr Stoeckl kann Dir am besten Aufschlüsse darüber geben.

b.w.

Ich hoffe, dass Du das Paket inzwischen erhalten hast. Wie geht es Dir selbst und Deiner Gattin gesundheitlich? Hoffentlich gut. Grüsse sie bitte herzlich von mir. Für heute die besten Grüsse

in alter Freundschaft
Dein